

Was der Chronist zu berichten weiss

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **53 (1943)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was der Chronist zu berichten weiß

Vom 1. Dezember 1941 bis 30. November 1942

Dezember 1941: Am 2. Dezember referiert in einer Wählerversammlung der reformierten Kirchenpflege Brugg Dr. A. Frey aus Zürich über das Thema: „Kirche, Staat und Demokratie“. – Vom 3. Dezember an werden die Eier rationiert: 3 Eier pro Monat! – Der aus Linn stammende kantonale Vizesteuerpräsident Hans Bläuer feiert in Aarau den 70. Geburtstag. – Am 8. Dezember wird die Welt mit einer neuen Kriegserklärung überrascht: Japan befindet sich mit den Vereinigten Staaten im Krieg! – Als Gemeindeammann von Brugg wird Hans Häfeli, und als Vizeammann Hugo Lütthi ehrenvoll bestätigt. – In die reformierte Kirchenpflege Brugg wird neu Dr. A. Schüle gewählt. – Die Stadtmusik Brugg stellt an ihrer Jahresversammlung fest, daß sie im abgelaufenen Jahr über 60 Proben und 20 öffentliche Konzerte durchgeführt hat. – Die Volkszählung hat für die Gemeinde Brugg die Einwohnerzahl von 4807 Personen ergeben. – Am 11. Dezember haben sich Deutschland und Italien als mit den Vereinigten Staaten im Kriegszustand befindlich erklärt. – Als neuer Bezirksarzt wird Dr. H. Schäppi gewählt. – Am 20. und 21. Dezember finden die Kommissions- und Schulpflegewahlen statt. In Brugg werden erstmals zwei Frauen in die Schulpflege gewählt. – Weihnachten 1941 ist die dritte im Zweiten Weltkrieg. Sie geht „grün“ vorüber. – An der Altersweihnacht vernimmt man, daß in Brugg 234 Personen über 70 Jahre alt sind. – Samstag, den 27. Dezember, fällt der erste Schnee in reichlichem Maße. – Die Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Dezember behandelt verschiedene Besoldungsfragen der städtischen Angestellten und Arbeiter. – Am Ende des eidgenössischen Jubiläumsjahres 1941 gilt weiterhin die Parole: „Zusammenstehen und Durchhalten!“

Januar 1942: Im soeben zu Ende gegangenen Jahre wurden in der reformierten Kirchengemeinde Brugg 67 Kinder getauft und 46 Söhne und Töchter konfirmiert. – Der Witwen- und Waisenstiftung Brugg gehören 51 pensionierte Witwen an. – In Windisch verunglückte beim Schlitteln der 20 Jahre alte Karl Günther tödlich. – Der Bezirk Brugg zählt zu Beginn des Jahres rund 20 870 Personen, fast genau gleichviel wie vor 10 Jahren. – Das Brugger Rettungskorps gibt Vergabungen an verschiedene gemeinnützige Institutionen bekannt. – Auch die Aargauische Hypothekbank scheidet aus ihrem Jahresergebnis 12 000 Fr. für gemeinnützige Zwecke aus. – Wegen Mangel an Wasservorräten wird die Bevölkerung ermahnt, Elektrizität zu sparen. – Der in diesem Monat 60 Jahre alt gewordene Männerchor Frohsinn Brugg führt einen gediegenen Familienabend im Saale zum roten Haus durch. An der Generalversammlung bestellt er sich in Fritz Maurer, Bankprokurist, einen neuen Präsidenten. – Stadtrat Dr. Kistler wird zum kantonalen Parteipräsidenten der Freisinnig-demokratischen Volkspartei gewählt. – Die Blaukreuzmusik Brugg-Windisch kann auf über 80 Proben und 20 Anlässe im verflossenen Jahr zurückblicken. – Als neuer Präsident der Offiziersgesellschaft Brugg fungiert Hauptmann R. Mühlebach. – In der städtischen Dörranlage wurden 1941 gegen 8000 Kilo Gemüse und Früchte gedörrt. – In der eidgenössischen Volksabstimmung betreffend die Volkswahl des Bundesrates verwirft auch der Bezirk Brugg mit großem Mehr. – Grimmige Kälte mit viel Schnee kennzeichnet die Wetterlage im Januar.

Februar: Die Vorführung des neuesten Schweizerfilms „Landammann Stauffacher“ im Odeonkino weist beträchtliche Besucherzahlen auf. – Verwalter J. Mühlefluh in Königsfelden wird als Mitglied des Bezirksschulrates gewählt. – Als neuer Rektor der Gemeindeschule Brugg beliebt für die nächste Amtsperiode Lehrer Hermann Rohr. – Die katholische Pfarrgemeinde führt einen stimmungsvollen Familienabend durch. – In Schinznach-Bad brennen drei Wohnungen nieder. – Der Regierungsrat hat Brugg ermächtigt, vom Mietnotrecht Gebrauch zu machen. – Der Brugger Alpenklub arrangiert vor vollbesetztem Rothausaal einen Abend über das Thema: „Berge und Soldaten“. – „4×8 am schwarzen Turm“ heißt das Motto der Abendunterhaltung des Stadt- und Damenturnvereins Brugg. – Seit dem 24. Februar (Mathys) schmelzen langsam Schnee und Eis. – Die älteste Einwohnerin von Brugg, Frau Rosina Laubacher-Wehrli stirbt 92jährig. – Der Gemeinnützige Frauenverein Brugg hört ein interessantes Referat von Fr. Dr. E. Odermatt über „Frauendienst für das Vaterland“.

März: Am 1. März wird die Fleischrationierung eingeführt. – Die Landwirtschaftliche Frauenvereinigung des Bezirks Brugg zählt über 700 Mitglieder. An ihrer Generalversammlung im roten Haus hört sie ein Referat über die Kriegswirtschaft. – Am 4. März fällt seit langem wieder einmal Regen. – Am Familienabend des Männerchor Liederfranz Brugg wirkt als Solist P. Gloor, Baden, mit. – In Bern stirbt der in Brugg bekannte Fritz Hahn, eidgenössischer Steuerinspektor. – Die reformierte Kirchengemeinde Brugg verzeichnet ein vermehrtes Steuererträgnis. – Auch die katholische Kirchengemeinde Brugg registriert erhöhte Steuereinnahmen. – Über 150 junge Bauernsöhne werden an der Landwirtschaftlichen Winterschule von Rektor Haldemann und Landwirtschaftsdirektor Zaugg verabschiedet. – Rund 500 Personen folgen der Einladung zum Familienabend der reformierten Kirchengemeinde. – Der in Brugg verstorbene Johann Brugger-Keller vermacht 7000 Fr. für gemeinnützige Zwecke. – Ende des Monats wirbelt Märzenstaub auf den Straßen.

April: Am 1. April kann Bahnhofsvorstand Hch. Sommerhalder auf 40 Jahre Dienst bei den S.B.B. zurückblicken. – An der Zensur der Bezirksschule Brugg am 4. April wird dem bisherigen Schulpflegepräsident Hugo Lüthy der Dank ausgesprochen. Als neuer Präsident amtiert Johann Rüh. – An den Gemeindeschulen nimmt Jakob Siegrist als langjähriger Inspektor Abschied. Als Nachfolger wird Pfarrer K. Rohr in Veltheim bestimmt. – Im Alter von 66 Jahren stirbt Grundbuchverwalter Otto Meyer. – Die Amtsvormundschaft des Bezirks Brugg hat im Berichtsjahr 282 Fälle behandelt. – Die männliche Berufsberatung hatte sich mit 154 Fällen, die weibliche mit 465 Fällen zu befassen. – Die Hausammlung „Für das Alter“ hat im Bezirk 7200 Fr. ergeben. – Im Alter von 63 Jahren stirbt J. Waldis, Präsident des Wirtvereins des Bezirks Brugg. – Dem dritten Professional-Kriterium der Radfahrer in Brugg ist ein großer Publikumserfolg beschieden. – Die Stadtmusik Brugg und der Männerchor Frohsinn veranstalten ein gemeinsames Konzert in der Stadtkirche. – Als neuer Präsident des Bezirksgesangvereins wird Gemeindeschreiber D. Leistner in Schinznach gewählt. – Fritz Müri, Kaufmann in der Firma Simmen & Cie. feiert seinen 70. Geburtstag. – In Basel stirbt Pfarrer Pettermann, einer der Gründer der Gesellschaft „Pro Windonissa“. – An der Brugger Gemeindeversammlung vom 24. April wird ein Antrag auf Subventionierung von Wohnungsbauten abgelehnt. – Die Paritätische Arbeitslosenversicherungskasse von Brugg und Umgebung blickt auf die ersten zehn Jahre ihres Bestehens zurück. Das Reinvermögen ist auf über 95 000 Fr. angestiegen. – Am diesjährigen Pelzmarkt in Brugg werden für 660 Stück gegen 10 000 Fr. gelöst. – In

der Anstalt Königsfelden können eine Schwester und ein Pfleger ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. — Am 27. April ist Ernst Broechin 25 Jahre Musiklehrer in Brugg. — Ende April stirbt Hans Salm, Kaufmann in Brugg, ein Förderer des Vereins reisender Kaufleute.

M a i: In der Markthalle Brugg wird am 2. Mai eine „Grüne Woche“ eröffnet, die dem Mehranbau gewidmet ist. — Die Kaufmännische Berufsschule Brugg unterrichtete im Berichtsjahr rund 50 Schüler. — Der Abzei-
verkauf für den Nationalen Anbaufonds ergibt in Brugg 1600 Fr. — Frau Marie Vonder Mühl führt im Kirchgemeindehaus einen Kammermusikabend durch. — In Brugg findet eine Tagung statt, an der Prof. Dr. D. Howald und Prof. Dr. J. Lorenz über „Stadt und Land in Krieg und Frieden“ referieren. — Bischof v. Streng erteilt in der katholischen Pfarrkirche das Sakrament der Firmung. — Im roten Haus in Brugg feiert die Aargauische Saat-
genossenschaft ihr 25jähriges Bestehen. Der Präsident, Albert Näf, wird als Pionier des Ackerbaus geehrt. — Der Konservator des Vindonissa-Museums, Dr. Ch. Simonett beginnt mit sonntäglichen Führungen durch das Museum. — Zwei Brugger Künstler, D. Kälin und W. Helbling, werden für Entwürfe vom Eidgenössischen Departement des Innern prämiert. — Der Frauenchor Brugg veranstaltet eine Abendmusik mit Werken von Bach, Brahms und Verdi. — Am 29. Mai stirbt Gärtnermeister Arnold Kengger, Präsident der reformierten Kirchenpflege. — Am Armeetag, Samstag, den 30. Mai, spricht Oberstlt. J. Siegrist Worte der Besinnung auf dem Eisplatz. — Am 31. Mai sind 100 Jahre seit der Geburt des berühmten Brugger Malers Adolf Stäbli verfloßen. Eine Gedächtnisausstellung in Aarau erinnert an das künstlerische Schaffen Stäblis. — 3000 Zuschauer verfolgten am letzten Maisontag die Springkonkurrenz im Schachen Brugg.

J u n i: Der Rosenmonat ist mit sommerlicher Wärme angebrochen. — Das Pestalozziheim Neuhof zählte im Berichtsjahr 70 Schüler. — An der Jahres-
versammlung der Gesellschaft „Pro Vindonissa“ referiert Ing. A. Matter, Baden, über die Römerstraßen in Vindonissa. — Am 10. Juni stirbt Albert Guggenbühl, alt Betriebsleiter bei der Firma Wartmann. — Der Armen-
erziehungsverein des Bezirks Brugg vermerkt einen Rückgang der freiwilligen Beiträge. — Im Amphitheater Vindonissa wird am 14. Juni ein protestantischer Volkstag abgehalten, der von mehreren tausend Personen aus dem Aargau und angrenzenden Gebieten besucht wird. Es referieren Prof. Dr. D. Farner, Zürich und Regierungsrat Dr. E. Ludwig, Basel, über „Das Gebot der Stunde“. — Der vor kurzem verstorbene Arnold Kengger hat zu gemeinnützigen Zwecken 10 000 Fr. testamentarisch vermacht. — Fräulein Auguste Bockler, alt Bezirkslehrerin, begeht den 70. Geburtstag. — In der Aare ertrinken bei Übungen zwei Rekruten. — Der Männerchor Frohsinn Brugg beteiligt sich Sonntag, den 28. Juni, an der Jahrhundert-
feier des Eidgenössischen Sängervereins in Aarau.

J u l i: Vom 3. bis 20. Juli wird die Abgabe und der Bezug von Fleisch-
waren untersagt. — Die Einwohnergemeindeversammlung vom 3. Juli beschließt die Erstellung eines Dachwehrs in der Aare und bewilligt hiefür einen Kredit von 900 000 Fr. — Bei schönstem Wetter wird am 9. Juli das Brugger Jugendfest abgehalten. Redner am Rutenzug ist Lehrer Hermann Mohr. Ein Teil des Jugendfestbankens wird der Hilfsaktion für kriegs-
geschädigte Kinder zugewiesen. — Im Schinznachertal hat ein Unwetter Hagel-
schaden verursacht. — Die Lokalpresse erinnert an den ersten aargauischen Kadettentag vor 100 Jahren in Brugg. — Das alte Friedhofareal soll, wenn nötig, dem Mehranbau zur Verfügung gestellt werden. — Von der

Gemeinde Brugg wird die Rodung von acht Hektaren Wald für Anbauzwecke gefordert. — In Brugg und Umgebung werden Franzosenkinder zur Pflege aufgenommen.

A u g u s t : Bei starker Beteiligung begehen Brugg und Windisch zum erstenmal die Bundesfeier gemeinsam im Amphitheater Windonissa. Prof. Dr. N. Laur-Belart hält die Ansprache. — Anfangs August stirbt in Winterthur 70jährig Oberstleutnant Frik Heider, Ingenieur, ein auswärtiger Brugger und einstiger Kadettenhauptmann, der seiner Vaterstadt zeitlebens die Treue bewahrt hat. — Unter dem Patronat der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung werden Burgenfahrten nach dem Schloß Habsburg und dem Bad Schinznach unternommen. — Der Urech'sche Kinderspital beherbergte in den letzten zwei Jahren je 67 Kinder. — Auf dem Birrfeld findet ein großer Gauturntag statt. — Mitte August wird in Brugg eine umfassende Schrottaktion durchgeführt. — Ein Heimat- und Soldatenabend zieht viel Volk ins Rote Haus. — Das Betreten der Beunden wird nach einbrechender Dunkelheit verboten. — Dr. Erich Fischer inszeniert auf der Rothausbühne sein neuestes Singspiel: „Der gestohlene Walzer“. — Ein Interessentenkomitee bespricht die Aufführung eines Freilichttheaters in Windonissa. In Frage käme das Werk „Bibrakte“ von Dr. A. H. Schwengeler, Bern. — Ende August erinnert man sich an die Grenzmobilmachung vor drei Jahren.

S e p t e m b e r : Der Gemeinderat bewilligt einen Beitrag an das Internationale Rote Kreuz. — Die Brugger Segelflugpiloten Walter Ehret und Max Leder erringen in Grenchen schöne Preise. — Ernst Broechin veranstaltet in der Stadtkirche ein Jubiläumskonzert mit Schülern, Orchesterverein, Kirchenchor und Männerchor Frohsinn. — Im Alter von 82 Jahren stirbt Frau Rauber-Angst. — Am Schlußexamen der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule nimmt auch Regierungsrat Zaugg teil und spendet den Frauen für ihre Mitarbeit im Mehranbau Lob. — In der Nacht zum Vetttag ertönen nach längerem Unterbruch wieder die Luftschußsirenen. — Im Schenkenbergertal beginnt eine verheißungsvolle Weinlese. — Am 30. September stirbt Gottlieb Zulauf-Wüthrich, alt Spenglermeister, der seinerzeit viel zur Förderung des beruflichen Nachwuchses getan hat.

O k t o b e r : Am Brugger Waldgang wird der nach 45jährigem Dienst zurückgetretene Stadtbannwart Johann Key in Scherz von der Behörde geehrt. — Die Schüler werden zum Sammeln von Buchnüssen angehalten. — Die Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg veranstaltet ein Konzert mit Werken des Brugger Komponisten Theodor Fröhlich. Ausführende sind Hedy und Lotte Kraft mit Ensemble. — Das Kadettenkorps Brugg unternimmt einen Ausmarsch nach Schloß Hallwyl. — In der Stadtkirche Brugg gelangt Verdis „Requiem“ durch die Aargauische Lehrerchorvereinigung zur Aufführung. — In Basel stirbt Fachlehrer Frik Eichenberger im Alter von 27 Jahren. — Eine Vertretung der Stadt Brugg nimmt an einem „12 Städtebesuch“ in Basel teil. — Mitte Oktober wird die Milch- und Brotrationierung eingeführt. — Der Gemeinderat berät die Begehung der Erinnerung an die Mordnacht von Brugg im 500. Gedenkjahr 1944. — An einer Versammlung der reformierten Kirchengemeinde spricht Prof. Dr. L. Köhler, Zürich, über das Thema: „Wie Krieg entsteht und wie Krieg vergeht.“ — Über „Die Sendung der Frau und ihr Dienst heute“ referiert an der Herbstversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Fräulein Braß aus Frauenfeld. — Als neuer Präsident der reformierten Kirchenpflege wird Notar Hermann Müller gewählt. — In der kantonalen Abstimmung über die Wiederherstellung der Lehrerbefolgungen nimmt der Bezirk Brugg an, der Kanton aber verwirft. — Ein über

zwei Stunden dauernder Fliegeralarm wird in der Nacht zum 25. Oktober ausgelöst. — Im Rathausaal zeigt eine Ausstellung des Stäbli-Stübli's Gemälde einheimischer Künstler. — General Guisan steigt zu kurzem Besuch in Brugg und Schinznach-Dorf ab. — Der diesjährige Oktober gilt als der wärmste seit 100 Jahren.

November: In der Nacht vom 1. zum 2. November ereignet sich an der Aare bei Brugg ein bedauerliches Liebesdrama, dem zwei Menschen zum Opfer fallen. — In Schinznach-Dorf stirbt Stephan Hartmann, ein bekannter Viehzüchter. — Ein über 200 Mann starkes Militärspiel konzertiert auf dem Eispplatz. — Die Landwirtschaftliche Winterschule öffnet ihre Tore in Brugg. Erstmals muß ein Teil des erstens Kurses wegen großen Schülerandranges nach Lenzburg verlegt werden. — Wegen vielfacher Verletzung unseres Luftraumes wird ab 9. November die Verdunkelung auf 8 Uhr abends angeordnet. — Am 10. November kann Fürsprecher Hugo Lüthy auf 25 Jahre Zugehörigkeit zum Brugger Stadtrat zurückblicken. — Die Vollstreckung der ersten militärgerechtlichen Todesurteile mahnen auch unsere Bevölkerung wieder an den Ernst der Zeit und die Wachsamkeit der Landesbehörden. — Das „Brugger Tagblatt“ erinnert am 12. November an das erstmalige Erstrahlen des elektrischen Lichtes in Brugg vor 50 Jahren. — Hunderte von Bruggern begeben sich nach Aarau zu einem Defilee der Grenzbrigade vor dem General. — Am 14. und 15. November findet in der Markthalle eine nationale Geflügelschau statt. — Die Gemeindeschulen müssen 8 Tage aussetzen wegen Belegung der Schulhäuser mit Militär. — In Brugg stationierte Einheiten laden zu einem stimmungsvollen Soldatenabend ins Rote Haus ein. — Am 18. November fällt erstmals Schnee. In den folgenden Tagen wird es empfindlich kalt. — Am 23. November liest Alfred Huggenberger aus eigenen Werken und am 25. referiert Prof. Dr. H. Morf, Zürich, im Roten Haus über „Mächte am Mittelmeer“. — Am 22. November versammelt sich der Aargauische Lehrerverein in Brugg, um das Problem der Feuerung zu besprechen. — In Wildenstein begeht Pfarrer A. Leutwyler den 80. Geburtstag. Der Jubilar war viele Jahre kirchlich in Chile tätig. — Am letzten Novembersonntag veranstaltet der Brugger Frauenchor ein Adventskonzert in der Stadtkirche. — Der Chronist schließt hier seinen Jahresrückblick mit der Feststellung, daß wir angesichts der sich immer drohender und tragischer gestaltenden Kriegsereignisse der Vorsehung nicht genug für die bisherige Unversehrtheit unserer Heimat danken können.

L. Bader

Gar feinen Sinn haben die Menschen für die Schwäche des Nächsten; wenn der Sinn in allem so fein wäre, so wären wir sehr feine Menschen.

Gotthelf

Wunder

Wenn d'Nacht stockärdefeischer isch,
So tuet's doch wider tage,
Nume mit Chumber und mit Angscht
De Himel nid verhage.

Es chönne hüt no Wunder gscheh
Im große Herrgottsgarte.
Eismols göhnd hundert Chnöpfli uf:
Muesch nume möge gwarde.

Sophie Hämmerli-Marti
(Aus „Allerseele“, Orell Füßli Verlag)

